

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 111.

Dienstag, den 15. Mai

1855.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 12. Mai. Obgleich den Freunden des göttlichen Wortes, sowie allen Denen, welche sich für die Angelegenheiten der evangelischen Kirche lebhaft interessieren, schon längst bekannt sein wird, daß die große brittische und ausländische Bibelgesellschaft zu London am 7. März 1854 in ihr 51. Jahr eingetreten ist, so werden sie doch kaum alle erfahren haben, daß jene so segensreich wirkende Gesellschaft ihr erstes Jubelfest auf eine auch für das Königreich Sachsen höchst erfreuliche und zu großem Danke verpflichtende Weise begangen hat. Bei einer öffentlichen Versammlung von 3000 Mitgliedern und Freunden der brittischen Bibelgesellschaft am 8. März 1853 unter dem Voritze des Grafen Shaftesbury zu London gehalten, hatte bereits der mitanwesende Dr. Duff aus Edinburg zur Gründung eines besonderen Jubiläumsfonds aufgefordert, um Irland, die Kolonien, China, die Gefängnisse und die Auswanderer mit Bibeln zu versorgen. Der, schon bei der Gründung des großartigen Vereins — am 7. März 1804 — theiligte und seitdem als Secretär desselben thätige Dr. Steinkopf aus Würtemberg, ein Mann, der als Prediger an der deutsch-lutherischen Kirche zu London am 1. Advent 1851 sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hat, konnte diesem Antrage die erfreuliche Ankündigung folgen lassen, daß für den genannten Zweck schon 7000 Pfd. Sterling (über 47,000 Thlr.) gezeichnet wären. Gleichwie nun die brittische Bibelgesellschaft ihr preiswürdiges Wirken schon früher auch auf Deutschland und auf Sachsen ausgedehnt hat, so hat sie auch bei ihrer ersten Jubelfeier unsres weiteren und engeren Vaterlandes in ächt christlicher Bruderliebe gedacht. Durch Vermittlung ihres Agenten in Frankfurt am Main, des um die Verbreitung der heiligen Schrift ebenfalls hochverdienten Dr. Pinkerton, hat sie den Armen-, Kranken- und Rettungshäusern im Königreiche Sachsen das ansehnliche Geschenk von dreihundert ganzen Bibeln und sechshundert Neuen Testamenten zugestellt. Von diesen heiligen Schriften hat der Freiburger Zweigverein durch die Güte der königl. sächsischen Hauptbibelgesellschaft zu Dresden Ende Februar d. J. siebenzehn ganze Bibeln und dreißig Neue Testamente empfangen, welche insgesammt an den hiesigen Stadtrath mit dem Ersuchen abgegeben worden sind, dieselben durch die betreffenden Herren Geistlichen unter angemessener Feierlichkeit an die Ar-

men- und Krankenanstalten unserer Stadt gelangen zu lassen. Nach der von der städtischen Behörde getroffenen Bestimmung sind dem Stadtkrankenhaus 2 Bibeln und 6 Neue Testamente, dem Jacobiarmenhaus 5 Bibeln und 10 Neue Testamente, dem kleinen Frauenhospitale 4 Bibeln und 10 Neue Testamente und dem großen Sieghause 6 Bibeln und 4 Neue Testamente gewährt worden. Das Königl. Bergamt hat es abgelehnt, von dem auch ihm angebotenen Geschenke Gebrauch zu machen, weil die unter seiner Obhut stehenden milden Stiftungen schon hinlänglich mit heiligen Schriften versehen seien. — Sämmtliche an jene Anstalten vertheilte Bibeln und N. T. zeichnen sich durch schönen und dauerhaften Einband und durch trefflichen Druck aus und sind mit Zetteln versehen, welche eine auf das Jubelfest bezügliche Inschrift tragen. Insbesondere werden zwei Bibeln in groß Quart solchen Armen und Kranken, welche an schwachen Augen leiden, eine willkommene Gabe sein. Mögen nun alle diejenigen unserer armen Mitbrüder und Mitschwester, welchen die reiche Liebesgabe unserer Glaubensgenossen in Großbritannien zunächst gilt, durch dieselbe zu dem vollen Segen gelangen, welchen das Wort Gottes gerade den Mühseligen und Beladenen bieten will und kann! Mögen die frommen Geber des köstlichen Gesankes zum Lohne für ihre christliche Mithätigkeit die Verheißung dessen an sich erfüllt sehen, der da spricht: „Was Ihr gethan habt Einem meiner geringsten Brüder, das habt Ihr mir gethan!“ Mag endlich das werthvolle Jubelgeschenk auch dazu mitwirken, daß die evangelischen Christen aller Länder und aller Bekenntnisse sich immer inniger durch das heilige Band des Glaubens, der Liebe und des Friedens verbunden fühlen, die aus dem unversiegbaren Quell des aus Gott geoffenbarten Wortes entspringen und auf demselben als auf einem ewig unerschütterlichen Grunde beruhen! Das helfe Gott!

Dresden, 9. Mai. Bei den Ständen ist zur Förderung der erzgebirgischen Eisenbahnfrage wiederum ein Schritt weiter gethan worden, indem nun auch die I. Kammer das in der II. Kammer schon angenommene erforderliche Expropriationsgesetz berathen und genehmigt hat. Es ward bei dieser Gelegenheit ständischerseits für die Regierung die Ermächtigung beschlossen, die Bestimmungen des vorerwähnten Gesetzes im Interesse des Kohlenbaues auch auf eine Privatbahn nach den Kohlenwerken auszudehnen, während der von Chemnitz aus lautgewordene Wunsch, der Regierung möge auch freigegeben wer-

den, den Betrieb letzterer Bahn zu übernehmen, zur Zeit eine Berücksichtigung nicht gefunden hat. Gewiß ist, daß das Ministerium mit seinen Eisenbahnprojecten überraschendes Glück bei den Ständen gehabt hat, und daß die Anzeichen getäuscht haben, welche für die Eisenbahndebatte oppositionelle Nachwehen der vorjährigen Sturm- und Drangsession erwarten ließen. Dem Anschein nach lehrten vorzugsweise die Nothschreie, die Hunger, Armuth und Blöße aus den Gebirgsortschaften durch das Land sandten, den Eisenbahngegnern die Erkenntniß von Dem, was allein helfen kann, und wäre ja ein Einzelner im Widerstand geblieben, so hat das fertige erfreuliche Resultat der Kammerverhandlungen die rechte Devise vom „todten Ritter“ ihm auf die Schild geschrieben. So liegt der gedeihliche Fortgang eines der größten und wichtigsten vaterländischen Unternehmen denn nun lediglich in den Händen der Regierung, und dürfen wir aus Dem, was sie bisher gethan hat, mit Recht die Zuversicht schöpfen, daß ihre ferneren Schritte überall von der rechten Einsicht geleitet sein werden, so hoffen wir, daß ihr bei Ausführung des guten Plans diejenige Energie nicht fehlen werde, die allein den Intentionen der Stände und dem dringlich mahnenden Bedürfnisse des Landes entspricht. (D. A. Z.)

Dresden, 12. Mai. Wie das „Wochenbl. f. P.“ berichtet, haben Se. Majestät der König gestern Vormittag der Anstalt Sonnenstein einen längeren Besuch gewidmet, wobei Allerhöchstdieselben alle Wohnungen, Arbeits- und Spazierplätze der Kranken in Augenschein zu nehmen, an einzelne derselben Worte huldvoller Theilnahme zu richten, den Beschäftigungen und Turnübungen einzelner Krankenabtheilungen, sowie den Bemerkungen über psychiatrisches Curverfahren und Irrenanstaltsseinrichtungen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken, auch von der Qualität der Beköstigung der Verpflegten Sich zu überzeugen, und beim Verlassen der Anstalt alle Anwesenden mit den huldvollsten Worten der Aufmunterung und Befriedigung zu beglücken geruhten. Vor der Rückfahrt nach Beesenstein geruhten Se. Königl. Majestät noch in Pirna das Königl. Landgericht mit einem Besuche zu beehren, nahmen daselbst sämtliche Localitäten wie auch das Arresthaus in Augenschein, und sprachen über den Bau und die innern Einrichtungen Höchsthre Zufriedenheit gegen den Director des Gerichts, Appellationsrath Pießsch, aus.

— Die Zweite Kammer hat heute die Berathung des Budgets für das Departement des Innern fortgesetzt und die beiden ersten Unterabtheilungen der Position zu Beförderung der Künste und Gewerbe erledigt. Die Kammer hat hierbei einen Antrag auf Errichtung von Handelskammern und eines allgemeinen Landesgewerbevereins an die Staatsregierung zu richten beschlossen.

Annaberg, 7. Mai. Am 1. d. M. fand in Scheibenberg die Eröffnung des daselbst errichteten königlichen Untergerichts mit angemessenen Feierlichkeiten statt. Herr Amtshauptmann von Welck aus Zwickau und Herr Kreisamtmann Wieland aus Schwarzenberg übernahmen als Königl. Commissare die abgetretene Gerichtsbarkeit und vereinigten die Stadt Scheibenberg mit den umliegenden Dörfern Crottendorf, Ober- und Unter-Scheibe, Markersbach, Mitweida und das Eisenhüttenwerk Obermitweida zu einem neuen Gerichtsbezirk, an dessen Spitze der zeitberige Gerichtsactuar in Verdau, Herr Willisch, als Justitiar berufen worden war. — Am 2. d. M. erhing sich in Arnshfeld

der 12 $\frac{1}{2}$ Jahr alte Schulknabe Schreiter aus Furcht vor einer in Aussicht stehenden Strafe. — Seit einiger Zeit giebt sich in der Annaberger und Johannegeorgenstädter Bergamtsdistricte ein reges bergmännisches Streben zu erkennen. Die Herren Fickentscher in Zwickau, Bankier Schreiber in Breslau und Commerzienrath Lindheim auf Ullersdorf in Schlessien haben nicht nur mehrere umfanglichere Grubensfelder gemuthet, sondern auch zum Theil schon in Betrieb genommen. Möchten diese Beispiele recht viele Freunde des Bergbaues zur Nachfolge veranlassen und von den Erfolgen gekrönt werden, zu welchen diese Unternehmungen berechtigten. (Dr. Z.)

Wien, 11. Mai. Außer dem durch Oesterreich den Westmächten übermittelten russischen Vorschlag existirt auch ein türkisches Project, die Interpretation des dritten Garantiepunktes betreffend, welches in den letzten Tagen im Ministerium des Aeußern durch den Grafen Buol, die Gesandten der Westmächte und die türkischen Bevollmächtigten Ali-Pascha und Arif-Efendi besprochen wurde. Es ist bis jetzt nicht bekannt, worin dieser Vorschlag eigentlich besteht; so viel scheint jedoch bereits gewiß zu sein, daß er dasselbe Schicksal wie der neueste russische Vorschlag haben wird, d. h. daß er abgelehnt werden wird. In diplomatischen Kreisen stellt sich überhaupt immer mehr die Ansicht fest, daß die orientalische oder vielmehr die europäische Frage nur noch durch das Schwert gelöst werden kann. Man ist auf beiden Seiten bereits zu weit gegangen, als daß eine Reserve noch möglich wäre. Die Dimission des Hrn. Drouin de Lhuys spricht in dieser Beziehung um so deutlicher, je unerwarteter sie kommt, namentlich aber wenn es sich bestätigen sollte, was man hier allgemein erzählt, daß Graf Walewski in kurzer Zeit eine andere Bestimmung erhalten und auf den Posten eines Ministers des Aeußern durch Hrn. de Persigny, den dormaligen Gesandten in London, ersetzt werden soll. — Das Project einer theilweisen Steuererhöhung scheint denn doch zu existiren, wahrscheinlich ist es jedoch, daß man sich zu diesem Schritt nur für den Fall entschließen wird, wenn für Oesterreich kein anderer Ausweg als die active Theilnahme am Kriege übrig bleibt. (D. A. Z.)

Paris, 6. Mai. Man versichert hier, und ich höre es aus guter Quelle, daß unser ganzes Militairsystem in der Krim einer Veränderung unterliegen soll. Wir werden unsre Linie vor Sebastopol inne behalten, gleichzeitig aber eine active Campaigne gegen die Russen unternehmen. Die in Konstantinopel befindliche Reservearmee wird in aller Eile nach der Krim dirigirt werden. Wir werden also in nicht zu ferner Zeit hören können, daß irgend eine große Schlacht geliefert worden sei. Der Abgang von Verstärkungen nach dem Orient dauert fort, und ich glaube Sie versichern zu können, daß bereits wieder 40,000 Mann theils eingeschifft, theils auf dem Wege zur Einschiffung sind. Was wird das Ereigniß dieses neuen Feldzugs sein? Die Vorsehung allein weiß es; aber anstatt sich darauf zu steifen, so viele tapfere Leute in den Gefilden der Krim sterben zu lassen, scheint es, wäre es weiser gewesen, Frieden zu schließen, selbst, wenn er nicht so beschaffen gewesen wäre, wie man ihn wohl hätte wünschen können. Ein Diplomat sagte mir dieser Tage: „Man hat den Krieg nicht hindern können, man versteht den Krieg nicht zu führen, und man versteht auch nicht Frieden zu schließen.“ Welche beklagenswerthe und falsche Lage! —

Diese
doch
Degie
ben.
will
ject
hat.
sie v
dem
reich
als
genor
ben
in d
wie
daß
hat
Recht
ziehu
des
der d
fremd
Ausst
erkan
huf
Berse
dere
den j
Preß
eine
der
find
und
Die
Lung
Soun
Don
10
Preis
für
Dau
unter
Ca
liche
wie
tan
von
eine
an d

Diese Aeußerung ist vielleicht übertrieben. Im Grunde liegt aber doch viel Wahres darin. Man spricht hier viel von der polnischen Legion, von der die Reglerungsblätter einige Worte gesagt haben. Ich weiß nicht ob man den Character des Krieges ändern will, aber das, was ich Sie versichern kann, ist, daß das Project bei der Diplomatie den schlechtesten Eindruck hervorgebracht hat. Wenn man diese Legion nach Konstantinopel schickte, damit sie von dort nach Asien ginge, so ließe sich das begreifen; aber dem ist nicht so, und man sagt, daß sie provisorisch in Frankreich und in Algier bleiben werde. Dies scheint um so ernster, als es bekanntlich gelungen ist, die unter den in Bomarsund genommenen russischen Gefangenen befindlichen Polen anzuwerben und Capitulationen unterzeichnen zu lassen. Sie werden in diesem Augenblicke nach Corsica dirigirt. Dies wird Ihnen wie mir der Beachtung werth erscheinen. Es ist nicht unnütz, daß die Presse von derartigen Thatsachen Kenntniß nehme.

(Dr. J.)

Paris, 9. Mai. Die kaiserliche Ausstellungs-Commission hat die Abschnitte des Parlaments genehmigt, welche die Rechte und die Interessen der Compagnie in ihren Beziehungen zum Publicum betreffen. Es werden beziehentlich des Eintritts folgende Bestimmungen getroffen. Die Mitglieder der kaiserlichen Commission, der internationalen Jury und die fremden Commissare haben freien Eintritt während der ganzen Ausstellung; die Aussteller oder deren gehörig acreditirte und anerkannte Vertreter haben ebenfalls persönlich freien Eintritt; behufs der Erleichterung der Controle haben die zuerst genannten Personen, sowie die Aussteller oder deren Vertreter eine besondere Eingangsthüre. Auf Wunsch des Prinzen Napoleon werden jedem der Hauptorgane der französischen und ausländischen Presse zwei persönliche und permanente Karten zugestanden, eine für den Oberredacteur des Blattes und eine für den mit der Berichterstattung beauftragten Mitarbeiter. Diese Karten sind rein persönlich, mit der Unterschrift des Inhabers versehen, und dürfen in keinem Falle verborgt oder abgetreten werden. Die Eintrittspreise zu der Industrie- und zu der Kunstausstellung, und zwar für jede getrennt, sind festgesetzt wie folgt: Sonntags 20 Cent (1 Ngr. 6 Pf.), Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 1 Fr. (8 N.), Freitag 5 Fr. (1 Thlr. 10 Ngr.). Während des ganzen Monat Mai jedoch ist der Preis täglich 5 Fr. Die Saisonbillets zu 50 Fr. (13 Thlr.) für jede der beiden Ausstellungen getrennt, gelten für die ganze Dauer der Ausstellung, und auch für den Einweihungstag.

Der Moniteur vom 9. Mai veröffentlicht einen dem Kaiser unterm 28. April zugegangenen Bericht des Generals Canrobert, worin derselbe meldet, daß stets so tüchtige englische Heer sei wieder ebenso schön und ebenso zahlreich geworden wie es beim Beginn des Kriegs gewesen; es erhalte täglich

Verstärkungen an Infanterie, Cavalerie und Transportmitteln. Zwischen Lord Raglan und ihm (Canrobert) herrsche das vollkommenste Einvernehmen.

Paris, 10. Mai. Der heutige Moniteur enthält eine Depesche aus der Krim vom gestrigen Tage, vom 9. Mai, 10 Uhr Morgens, welche meldet, daß der sardinische General Lamarmora mit 4000 Piemontesen eingetroffen sei.

London, 8. Mai. Einem Gerücht, das in allen heutigen Morgenblättern zu finden ist, zu Folge, ist es die Absicht der verbündeten Westmächte, ein neues starkes Expeditionsheer nach der Krim zu entsenden, nachdem alle höhern Offiziere sich dahin ausgesprochen haben, daß die Armee daselbst bedeutend verstärkt werden müsse, wenn die gewünschten Resultate: Einnahme von Sewastopol und Vernichtung aller russischen Streitkräfte auf der Halbinsel erzielt werden sollen. Diese neue Expeditionarmee soll aus 50,000 Mann, Infanterie, Cavalerie und Artillerie, bestehen, und in der Nähe des Isthmus von Perekop postirt werden, um mit der Armee vor Sewastopol zu cooperiren, indem sie die russischen Truppenzüge und sonstigen Zufuhren abschneidet oder für den Fall, daß Sewastopol fällt, der feindlichen Armee den Rückzug aus der Halbinsel wehrt.

Kirchliche Nachrichten.

Vom 1—8. Mai wurden angemeldet:

Geborne: dem Unterwachtmeister Richter ein Sohn — dem Deconom Rau 1 Sohn — dem Leinwebermeister Voigt eine Tochter — dem Bäckermeister Kessel ein Sohn — dem Kaufmann Rode eine Tochter — dem Bergmaurer Frigische eine Tochter — dem Fleischermeister Franke jun. eine Tochter — dem Doppelhauer Auerbach ein Sohn — dem Schuhmachermeister Arnold ein Sohn — dem Doppelhauer Andreas ein Sohn — dem Fuhrmann Büttner ein Sohn.

Getraute: der Lehrer Carl Wilhelm Breffer in Dresden mit Jgfr. Ida Emilie Spahrman.

Gestorbene: des Tagarbeiter Herr Tochter, Anna Therese, 1 Jahr 8 Mon. 2 Wochen — des Beschlagschmied Steude Tochter, Marie Clara, 1 Jahr 3 Mon. 3 Wochen — der Communarbeiter Samuel Gottlieb Uhlig, 62 Jahr — der gewesene Erzwagenbegleiter Carl Gottlob Friedrich Fischer, 71 Jahr 8 Mon. — der Bürgerjubilar und Schuhmachermeister Johann Gottlob Rudelt, 76 $\frac{1}{2}$ Jahr des Doppelhauer Delschlägel Sohn, Ernst Robert, 2 Mon. 1 Woche 3 Tage — des Doppelhauer Vielitz Sohn, Gustav Adelbert, 2 Jahr 6 Mon. — des Doppelhauer Kluge Sohn, Ernst Julius, 1 Jahr 12 Tage — des Zimmermeister Stecher Sohn, Georg Bruno, 1 Jahr 6 Mon. — der Tagarbeiter Zimmer, 32 Jahr 2 Mon. — Johanne Concordie verwitt. Siegert geb. Lohse, 91 Jahr 10 Mon. 3 Wochen. — Hierüber 1 unehel. Tochter, 2 Mon. alt.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten sollen in der Behausung des vormaligen Steigers Friedrich Joseph Sageweh zu Hohentanne künftigen Sonnabend,

dem neunzehnten — 19. — Mai 1855

von Vormittags 8 Uhr an verschiedene Haus- und Wirtschaftsgüter, namentlich ein Secretär, einige Stühle, Tische, Schränke, Spiegel, eine Alberne Taschenuhr, eine Anzahl bergmännischer Werkzeuge u. s. w. gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Verzeichniß dieser Gegenstände hängt in der Erbgerichtschänke zu Hohentanne und zu Bieberstein aus und ist auch bei dem Erbrichter Schroth in Hohentanne zu finden.
Haus Bieberstein, am 7. Mai 1855.

Von Schröder'sche Gerichte.
S. G. Bauer, Just.

Schnellschreibunterricht.

Um den so vielfach geschehenen Anfragen wegen Eröffnung noch eines neuen Cursus zu entsprechen, werde ich neben dem jetzt bestehenden einen vierten Cursus, **unwiderruflich den letzten**, zum

Montag, den 21. Mai

eröffnen, wozu ich fernere Anmeldungen täglich bis Abends 6 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr Mittags, in meiner Wohnung, Burgstraße Nr. 341, entgegennehmen werde. Herren, Damen und Kinder jeden Alters erhalten unbeschadet ihrer bisherigen Handschrift oder Schreibkenntniß binnen höchstens 12 Stunden auf Lebensdauer eine schöne geläufige Handschrift.

Otto Werner,

öffentlicher Lehrer der populären und höheren Calligraphie in Dresden.

Hefen-Verkauf.

Die von einem halben Gebräude Bier abfallenden Hefen werden nächste Mittwoch Abends 6 Uhr auf hiesiger Communbrauerei meistbietend verkauft.
Freiberg, den 14. Mai 1855.

Die Brauerei-Verwaltung.

Apfelsinen,

das Stück 12, 15 und 18 Pf., empfiehlt
G. M. A. Bauer.

Graupen,

à Pfd. 17, 18, 24 und 26 Pf.,

Maisgries

in 2 Sorten bei

J. G. A. Schumann.

Wiegenwagen,

elegant gebaut, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Richter, Weingasse.

Verkauf.

Eine Gartennahrung mit 3 Scheffel säbarem Land, 1 Scheffel Wiese und Garten und sämtlichem todten und lebenden Inventar steht Veränderungs halber zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Englische Sommer-Levkoyen-Pflanzen, à Schock 5 Ngr., sind zu haben bei dem Gärtner Seyderhelm jun. vor dem Kreuzthore.

Verkauft

werden Schindeln in Nr. 171 in Brand.

Verkauf.

Zwiebel-Kartoffeln zu Saamen liegen pro Scheffel zu 2 Thlr. zum Verkauf auf dem Rittergut Wegefahrt.

A. Müller.

Vermiethung.

Ein Sommerlogis ist zu vermieten auf dem Braunschens Garten zu Lohmitz.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer und Holzraum, 2 Treppen hoch, ist vom 1. Juni an an eine einzelne Person zu vermieten: Obermarkt Nr. 293.

Vermiethung.

Eine Hinterstube mit Kammer, eine Treppe hoch, ist vom 1. Juni d. J. an zu vermieten: Fleckgasse Nr. 273.

Vermiethung.

Am Obermarkt Nr. 2 ist im Hintergebäude eine Stube nebst Stubenkammer und zwei Alkoven und nöthigem Zubehör an eine stille Familie von Johanni an und auch sofort zu vermieten. Näheres beim Besitzer daselbst.



Mein Kanarienvogel ist am Sonntag Mittag desertirt; um freundliche Rückgabe, bei etwaigem Einfang, bittet der Haupt-N.-Ass. Hedrich.

Gefunden

wurde von einem Fleischerhunde Namens Pluto ein kleiner Geldbeutel, enthaltend div. Münzsorten. Der Eigenthümer kann denselben gegen Behändigung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei

Leberecht Schütz.

Niederschönau, den 14. Mai 1855.



Am 11. d. M. ist mir von einer mir unbekanntem Person, wahrscheinlich in Folge eines Irrthums, ein Regenschirm zugestellt worden, der zur Abgabe an den Eigenthümer bereit steht.

Bergamts-Assessor Müller,
Fischergasse Nr. 48.

Liederkrantz.

Donnerstag, den 17. Mai a. c., halb 8 Uhr Kränzchen bei Herrn Glöckner in Lutzendorf.

Todes-Anzeige und Dank.

Am 10. d. M. in der 11. Morgenstunde verschied nach längeren Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater, der Schänkwirth und Handelsgärtner Bernhardt Gärtner alhier, in einem Alter von 63 Jahren. Dank allen den Freunden, die ihn am 13. d. M. zu seiner Ruhstätte geleiteten; Dank aber auch dem Herrn Geistlichen für die am Grabe trostreich gesprochenen Worte, sowie dem Herrn Cantor und den Kindern für deren erhebenden Gesang.

Freiberg, den 14. Mai 1855.

Die trauernden Hinterlassenen.

Speiseanstalt.

Dienstag, 15. Mai, Schweinefl. m. Erbisen.
Mittwoch, 16. Mai, Schöpfenfl. m. Kohl.

feine
von
wie d
um d
Schu
Baun
und i
afrika
aus
In u
noch
gen z
gers
die w
ben d
den
den R
India
Mant
staltet.
ist au
Schil
geschl
denen
aus d
bischen
eines
entwic
feinen
aber
einma
zweck
jeweil
der
für i
welche